

hauses schenkte man besondere Aufmerksamkeit. Man ließ „den Alten verfauleten Dunch“ abhauen, den Putz erneuern und einen Quaderanstrich ausführen „gegen dem alldresdnischen Markte zu“. Auch das Postwärterhaus erhält diesen Quaderanstrich. 1665/66 wird das Posthäuschen wegen Bau-fälligkeit eingerissen und von Postaer Steinen neu aufgeführt. An Steinmaterial werden gebraucht: 6 Kragsteine, 3 Schock halbe Grundstücke, 30 Stück ganze, 4 Schock „Welbesteine“, der Ratssteinmeßmeister Georg Steinböck liefert die Gewände zu zwei Fenstern und zwei Türen. Das Holz wird von Michael Thomas, dem Müller in der Haneberger Mühle, geschnitten. Im Juli 1666 verlegen die Maurer die Kragsteine und haben „zwey behgen gegeschossen vndt angefanen zu Mauern“. Im August wird „an den boßtheußgen die Mauer außgegleicht vndt Daß vorheißgen mit Daffeln außgesetzt vndt die Mauer berappt vndt zühgell aufzohenn“. Später wird der „brandt gibell nauß gemauert“, „sims geleget“, „an tache angefanen vndt an der feuermeuer“ und endlich „innewendig angefangen zu dinggen“. Der Plan von 1706 (Abb. 4) läßt die Spuren dieses Baues noch einigermaßen deutlich erkennen. 1695/96 nennt sich der Postwärter zugleich Torwärter am Altdresdner Tor. Alle diese Baulichkeiten verschwanden zu Beginn des Pöppelmannschen Umbaues.

Weit größeren Wandlungen als das Altdresdner Tor war das Gebäude auf Pfeiler 16 unterworfen, auf dessen Talseite bis zum Jahre 1559 das Wächterhaus stand, wie es die Stadtansicht von 1553 (Abb. 14) darstellt. Nachdem das auf Pfeiler 8 durch Umbau der Kapelle 1542/43 entstandene Zollhaus 1553/54 wegen der Befestigungen wieder abgebrochen war, wobei die Rechnung hervorhebt, daß der Zeugmeister die Kosten des Abbruchs getragen habe, sah man sich genötigt, einen Zollhausneubau vorzunehmen, und zwar fügte man zu dem talseitigen Wächterhaus einen bergseitigen Bau, die beide mit gemeinsamem Dach überdeckt wurden. Der Grund- und Aufriß ist uns in dem Plan aus dem H.St.A.¹¹²⁾ (Abb. 37) erhalten. Die Rechnungen liefern dazu folgende Einzelheiten: 1558/59 werden von den Steinmeßern die Stufen der Wendeltreppe, „18 tritte“ gemacht, außerdem werden verschiedene Kragsteine behauen, ferner ein Fenster „mit wellichem Gesims“, 2 Tür-gewände, später nochmals 8 Fenster und 2 Türen gemacht. Die Steine kamen von Pirna, wo sie von den Steinbrechern gebrochen wurden. Über die Tätig-

¹¹²⁾ Vgl. auch Abb. 4.